

Die Redaktion und Administration befindet sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carlo I., ehemals No. 58.

Sprechstunden der Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polare Tagesblatt

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch die größeren Ankündigungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespaltene Petitzeile, Restamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 13. Oktober 1908.

— Nr. 1051. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 13. Oktober.

Deutschland und die politische Lage.

Die „Norddeutsche allgemeine Zeitung“, die offiziellen Kreisen nahesteht, schreibt in ihrer Wochenrückschau: Nirgends kann man sich dem Eindruck entziehen, daß wir uns in einer Krise befinden, deren Schwere die angestrengteste Arbeit der europäischen Diplomatie verlangt, wenn eine nachhaltige Schädigung des allen Mächten gemeinsamen Interesses an der friedlichen Entwicklung der Verhältnisse auf dem Balkan vermieden werden soll. Ob es dazu einer Konferenz oder eines Kongresses bedürfen wird, wie dies vielfach gefordert und erwartet wird, ist eine Frage, die noch nicht spruchreif erscheint. Jedenfalls glauben wir nicht festzugehen, wenn wir annehmen, daß Deutschland sich zur Konferenz nur wird verstehen können, wenn es Sicherheit dafür gewonnen hat, daß die Verhandlungen vom Geiste des Wohlwollens gegen die Türkei mit dem Ziele ihrer Stärkung und Kräftigung, unter Vermeidung von Demütigungen des bereits auf schwere Proben gestellten osmanischen Reiches geleitet werden würden. Wenn eine Macht das Recht hat, sich einen aufrichtigen Freund der Türkei zu nennen, so ist es Deutschland. Beweis dafür sind in der Geschichte der letzten Jahrzehnte zu finden. Und wer auch nur eine oberflächliche Kenntnis der orientalischen Frage hat, der weiß, daß uns unsere freundliche Stellung zur Türkei oft genug gerade von denen zum Vorwurf gemacht worden ist, die jetzt dieselbe freundliche Stellung einnehmen. Die deutsche Politik ist stets von der Anschauung ausgegangen, daß wir es im Islam und in den sich zu ihm bekennenden Völkern mit einer lebendigen entwicklungsfähigen Kraft zu tun haben, und daß es falsch ist, in den moslemischen Staaten zum Untergang bestimmte Gebilde zu sehen. Was besonders die Türkei betrifft, so hat man in Deutschland in dem Aufkommen des modernen Geistes mit Genugtuung die Bestätigung dieser Ansicht gesehen, und wir weisen mit Entschiedenheit die — in wohlberechneter Absicht — verbreitete Ausbreitung zurück, als habe Deutschland sein Vertrauen lediglich in das alte Regime gesetzt und sei zu einem Gegner des osmanischen Reiches geworden, seitdem es sich der Erneuerung seiner staatlichen Einrichtungen zugewandt habe. Wir haben nach wie vor die Ueberzeugung, daß es dem neuen Regime beschieden sein wird, das osmanische Reich zur Erneuerung seiner inneren Zustände zu führen, und so hoffen wir auch, daß die Tatsachen selbst die düsteren Prophezeiungen Lügen strafen werden, als würden die letzten Vorgänge den Umsturz der Regierungsgewalten in Konstantinopel zur Folge haben. Die Mäßigung und staatsmännische Ruhe, die in diesen Tagen Konstantinopel gezeigt hat, bestärkt uns in dieser Ueberzeugung. Auch möchten wir glauben, daß die Angriffe, die gegen unser gutes Verhältnis zur Türkei gerichtet wurden, schließlich an dem gesunden Menschenverstand der türkischen Staatsmänner und an den realen Verhältnissen zu scheitern bestimmt sind.

Eine ruhige Prüfung der gegenwärtigen Situation muß unseres Erachtens zu dem Ergebnis gelangen, daß der Kern der türkischen Machtstellung, so schmerzhaft auch die Vorgänge dieser Woche für jeden patriotischen Osmanen sein müssen, ungeschädigt geblieben ist. Wenn die Türkei nunmehr ihre gesammelte Kraft dem inneren Ausbau des Reiches, der Stärkung des Heeres, der Gesundung der Administration und den wirtschaftlichen Problemen zuwendet, so wird sie für das Verlorene in dem Zuwachs an Aktionskraft einen ihren aufrichtigen Freunden erwünschten Ersatz finden können. Wir sagen dies nicht zur Rechtfertigung der Alte, über welche die Türkei Klage zu führen hat. In unseren Grundauffassungen über die Erfordernisse der Vertragstreue entfernen wir uns keineswegs von den Anschauungen, die Staatssekretär Grey in seiner Rede vor den Wählern entwickelte. Wir möchten weisen, daß beim Fehlen prinzipieller Differenzen in der Beurteilung der Situation sich auch in der praktischen Behandlung der Dinge keine Gegnerchaft zwischen der deutschen und englischen Politik zu entwickeln braucht. Die Sprache, welche ein

Teil der englischen Presse in den letzten Tagen gegen unseren Verbündeten geführt hat, vermögen wir uns allerdings nicht anzueignen. Wir kommen hier zu einem Moment, das wesentlich unsere Haltung in den vorliegenden Fragen bestimmt und wofür gerade der lokale Engländer und in gleichem Maße die Türkei, der Gentlemen des Ostens Verständnis haben muß: Das ist unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn. Wir können wohl, wie dies nach der Natur der politischen Dinge zu geschehen pflegt, durch die Rücksicht auf unsere Bundesgenossen in eine unbequeme Situation gebracht werden. Das darf uns aber nicht hindern, den Bundesgenossen auch in Fragen, die nicht Gegenstand unseres Bündnisvertrages sind, in gleichem Maße ehrliche Kameradschaft zu halten, wie wir sie auch von seiner Seite oft erfahren haben. Einerseits glauben wir, daß ein anderer Modus procedendi bei der im österreichisch-ungarischen Staatsinteresse für notwendig erachteten Aktion die nachfolgenden Schwierigkeiten vermindert hätten, andererseits anerkennen wir, daß Oesterreich-Ungarns Anspruch auf eine endgültige Regelung der bosnischen Angelegenheit begründet ist. Anders stellt sich uns der Schritt der bulgarischen Regierung dar. Wir glauben nicht, daß man in Berlin geneigt ist, ihrem Vorgehen die Sanktion und die Anerkennung der Unabhängigkeit zu erteilen, bevor nicht eine die Türkei voll befriedigende Auseinandersetzung erfolgt ist. Für die Bahnfrage versteht sich dies von selbst, aber auch wegen Ostrumeliens wird Bulgarien nicht umhin können, der Türkei diejenige Entschädigung einzuräumen, welche diese für angemessen hält.

Wo ist die Wahrheit?

(Schluß.)

Danilo Mandić, Gemischtwarenhandlung Plasti, an Wohlgl. Herrn Rosta Mandić, stud. juris. — Wien, t. u. l. Universität. (Rekommandiert.)

(Inhalt:)

Plasti, 12./VIII. 1908.

Sehr geehrter Herr!

Heute zeigt mir ihr Onkel eine Karte, auf welcher Sie ihm offen (entschuldigen, das ist nicht genug vorsichtig) mitteilen, wie Sie mit Nastić bekannt sind, welcher heute in unserer Doffentlichkeit die Rolle des Verräters einer großen Idee spielt — wie Sie mit ihm intim sind und ihn in seinem Zimmer besucht haben, wie er Ihnen die Briefe gezeigt hatte, mittels welcher er seine Angaben dokumentieren will — wie Sie diese Briefe ihm wegnehmen und vernichten hätten können, wenn Sie gewußt hätten, welche Wendung die Sache nehmen wird — und auf Grund dieser Ihrer Mitteilungen erinnerte ich mich jenes Strohhalmes, nach welchem der Ertrinkende greift. Dieser Strohhalm wäre nämlich dies: Es wäre von unübersehbarem Werte, wenn Nastić vor der Gerichtsverhandlung in Agram noch einmal nach Wien kommen würde, und wenn Sie mit ihm zusammentreffen und ein intimes Gespräch anbinden könnten. Sie sollen sich zum Vertreter der Meinung herausgeben, daß die Revolution in heutigen Verhältnissen keinen Nutzen, sondern im Gegenteil nur Schaden bringen könnte und ihm auf irgend eine Weise diese verfluchten Briefe (Dokumente) wegnehmen, welche ihm zum Hauptstützpunkte dienen. Noch mehr, wenn Ihnen der Reiseplan des Nastić bekannt ist, wäre es nicht schlecht, wenn Sie riskieren und ihn in Budapest oder Agram aufsuchen, um ihm diese Briefe auf eine Art und Weise wegzunehmen, die bei ihm keinen Argwohn erwecken würde. Die würde Ihnen, einem jungen Menschen umso leichter sein, weil Sie schon persönlich mit Nastić bekannt und weder durch Frau noch durch Familie gebunden sind. Andererseits bedenken Sie, wie dies eine hehre Rolle wäre, deren Folgen noch viel hehrer erscheinen würden, denn unsere nationalen Führer würden den dunklen Gefängnissen entrisen und der österreichischen Politik wiederum eine moralische Ohrfeige gegeben werden, ohne die Blamage Nastić zu erwähnen.

Zögert daher nicht, sondern bietet alles mögliche auf,

der Lohn wird die Anerkennung sein. Es grüßt Sie aufrichtig Phaffe.

Bogdan Matković
Protopresbyter. Kaplan.

Lieber Nefte!

Ich bin fürwahr überrascht, daß Du mit Nastić bekannt bist, daher bitte ich Dich, trachte auf irgend eine Weise zu diesen Briefen zu gelangen, denn dadurch würdest Du dem ganzen jugoslawischen Völkchen nützlich sein. Ich wundere mich, daß Dir früher nicht eingefallen ist, daher trachte jetzt, nach Deinem besten Können, zu diesen Briefen zu gelangen. Weiters bitte ich Dich, schicke mir eine Broschüre des Nastić und zwar im Konvert, denn hier ist für uns Serben eine gefährliche Aktion.

Das Geld schicke ich Dir mit morgiger Post. Mache keinen Spaß, wenn Du ihn betrügen kannst. Trage Sorge für die Briefe. — Sende mir gleich die Broschüre.

Es küßt Dich Dein Onkel

Danilo.

Schreibe mir noch was, wenn Dir bekannt ist.

Die Broschüre des Georg Nastić enthält noch viele andere interessante Dokumente und Beweise von der Anteilnahme des offiziellen Serbiens an der großserbischen Propaganda und wird nicht verfehlen, lebhaftes Aufsehen zu erregen.

Personales. Laut Telegramm der Marinesektion wurde der Konteradmiral Anton Haus ein sechzehntägiger Urlaub für Wien bewilligt. Für die Dauer der Beurlaubung wird Konteradmiral Adolf Sobieczyński die Geschäfte des Adlatus führen.

Jubiläumfeier im Marinekasino. Am 22. August waren bekanntlich 25 Jahre seit jenem Tage verfloßen, an dem die „Pola“ von ihrer Polarexpedition zurückkehrte. Dieses Jubiläum soll am 15. d. im hiesigen Marinekasino feierlich gefeiert werden. Graf Hans Wilczek, der die Expedition ausrüstete, Konteradmiral Adolf Sobieczyński, Sinienschißkapitän August Grahl, Fregattenkapitän d. R. Bobrik von Boldva u. a. werden an dem Feste voraussichtlich teilnehmen. Graf Hans Wilczek trifft heute oder morgen hier ein. Am 15. d. finden im Marinekasino ein Diner und ein Souper statt.

Vom k. k. Bezirksgerichte. Herr Spiridon Perucic, der mit der Leitung des hiesigen Bezirksgerichtes betraut wurde, hat seinen Wirkungskreis bereits angetreten. Er war bisher Gerichtsvorstand in Montona. — Herr Landesgerichtsrat Covaz wurde bekanntlich nach Rovigno abberufen, wo er als Leiter des Kreisgerichtes wirken soll. Herr Landesgerichtsrat Covaz hat sich um das hiesige Bezirksgericht nicht zu unterwerfende Verdienste erworben. Ihm ist es u. a. auch zu verdanken, daß in mancher Hinsicht jene Ordnung hergestellt wurde, die beim hiesigen Bezirksgerichte früher nicht existierte.

S. M. S. „St. Georg“ ist in der Sonntagsnacht nach Dalmatien abgedampft.

Die Landtagswahlen. Der kroatisch-slovenische Wahlausschuß hat bisher nur die Kandidaten für die allgemeine Kurie nominiert. Die Kandidatenliste für die Stadt- und Landgemeinden wird im Laufe dieser Woche publiziert werden. Die Wahlen dürften sich sowohl im italienischen als auch im slavischen Lager im Sinne des Kompromisses vollziehen.

Auszeichnung. Der Kaiser hat angeordnet, daß dem V.-Sch.-F. Alfred Macher für die mit Gefährdung des eigenen Lebens bewirkte Errettung eines Untergebenen vom Tode des Ertrinkens der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde.

k. k. Lehrerbildungsanstalt in Capodistria. Durch die Verfügungen des Statthalters Prinzen zu Hoheneube ist eine provisorische Regelung der Verhältnisse an der Lehrerbildungsanstalt in Capodistria durch Bestellung für den Unterricht in italienischer Sprache habilitierter Lehrkräfte in der Weise erfolgt, daß heute der Unterricht an der Schule wieder wird aufgenommen werden. Zum Lehrer der italienischen und der deutschen Sprache wurde der Lehrer am Staats-

gymnasium in Rovereto Depaugh ernannt, der bereits eingetroffen ist und seinen Dienst gleichfalls heute antreten wird. Mit der Erteilung des Aufst- unterrichtes wurde der Musiklehrer Robert C a t o l l a in Triest und mit der des landwirtschaftlichen Unter- richtes der Wanderlehrer für das italienische Gebiet der Gerichtsbezirke Capodistria und Duje, M a r s i c h, be- traut.

Regelung der Sprachenfrage in Dalmatien. Wie aus Zara berichtet wird, steht die ehebalbige gün- stige Beendigung der Konferenzen über die Regelung des Sprachgebrauches bei den Aemtern in Dalmatien bevor. Die noch bestehenden nicht besonders großen Differenzen zwischen Italienern und Kroaten über das Regierungskollegat hofft man zu zufriedenstellender Ausgleichung zu bringen. In diesem Falle würden die neuen dalmatinischen Sprachenverordnungen unverzüg- lich in Kraft treten.

Lombola des Veteranenvereines „Kron- prinz Rudolf“. Die am letzten Sonntag auf dem Verdiploze abgehaltene Lombola des Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ wurde nicht durchgeführt, weil nicht die entsprechende Abnahme von Losen erzielt wurde. Die Lombola wird kommenden Sonntag fort- gesetzt werden. Die drei höchsten Gewinnsummen werden veröffentlicht werden, um ein Beheben für jeden Fall möglich zu machen.

Post für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ Die Postabfertigung an das bezeichnete Schiff wird erfolgen nach C o l o m b o vom Postamt Wien 76 und vom Postamt Triest 1 am 10., 17., 22. und 24. Oktober um 7 Uhr 25 bzw. 8 Uhr 25 Minuten früh. Ankunft: am 27., 31. Oktober, 8. und 10. November l. J.

Familienabend. Der am verfloffenen Samstag vom Vereine der Kanzlei- und Kanzleihilfsar- beiter in der k. u. k. Kriegsmarine im unteren Apollo- saale veranstaltete 1. Familienabend kann in jeder Richtung hin als gelungen bezeichnet werden. Eingeleitet wurde derselbe durch eine schlichte Ansprache des Vereinsobmannes Herrn G r u n d n e r an die zahl- reich Anwesenden. Das Programm erlitt leider durch die im letzten Momente eingetretene Verhinderung des Professors * eine unliebsame Einbuße. In Herrn Turf W i m m e r lernten wir einen ebenso ergötzlichen Ko- miker als auch vorzüglich geschulten Sänger kennen. Derselbe erntete stets wohlverdienten stürmischen Ap- plaus; ganz besonders gefiel das von demselben mit Berce gesungene Bilja-Bied. In dem darauffolgenden Solo für Violine zeigte Herr F a b r i s große künst- lerische Technik und temperamentvolles Spiel; er wurde von Herrn Musiklehrer Alfred M a r t i n z, welcher sich in liebenswürdiger Weise zur Klavierbegleitung erbötig gemacht hatte, auf das vorzüglichste unterstützt. Auch der Schnellzeichner bot Vergnügen. Die Beteili- gung an der darauffolgenden Lombola war sehr leb- haft. Die glücklichen Gewinner erhielten sehr nette und praktische Gegenstände. Ein animiertes Tanzkränzchen schloß den gemüthlichen Abend, dessen Arrangement ein überaus umsichtiges Komitee besorgte.

„Societa polese Austria.“ Die in diesem Jahre im oberen Apollosaale aktivierte Tanzschule dieses Vereines wird, wie bereits mitgeteilt, jeden Dienstag von 8 Uhr bis 11 Uhr abends und am Samstag von 8 Uhr bis 12 Uhr abends abgehalten. Für jene Mit- glieder, welche gerne das Tanzen erlernen möchten, steht der 2. und 4. Dienstag eines jeden Monats zur Ver- fügung, womit jedoch nicht diejenigen des Tanzens Kun- digen von der Teilnahme ausgeschossen werden. Jene Damen, die noch keine Karte zur Teilnahme an der Tanzschule erhielten, erhalten dieselben an den Tagen, an welchen dieselbe abgehalten wird, beim Komitee- ausschuss.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marinesel- tion ist S. M. S. „Kaiserin Elisabeth“ am 10. d. in Hongkong eingelaufen. Die Abfahrt nach Shang- hai erfolgte gestern. Alles wohl.

Theater. Vorgestern und gestern fanden im Politeama Ciscutti die letzten Vorstellungen des Novi- tätenensembles des Herrn Direktors Freund statt. Wie an allen vorangegangenen Abenden gestalteten sich auch die Abschiedsvorstellungen sehr günstig. In dem reich- lich gespendeten Beifalle mochte wohl auch die Seh- sucht nach einem Wiedersehen zum Ausdruck kommen. Den Boden für eine spätere künstlerische Tätigkeit hat sich die wackere Gesellschaft bestens vorbereitet. Und darum nochmals: Auf herzliches Wiedersehen!

Gerüchte. Auch gestern kursierten in der Stadt verschiedene Gerüchte. Die einen wollten dies und jenes gesehen haben, die anderen wollten wissen, daß die Eskader, die sich in Fasana befindet, abgedampft sei. In all diesen Versionen ist kein wahres Wort.

Irredentistische Aufrufe. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden an zahlreichen Häusern der Stadt Plakate vorgefunden, in denen die italienische Jugend mit dem Hinweis darauf, daß der Augenblick der Erfüllung langgehegter Wünsche gekommen sei, auf- gefordert wird, der Heerespflicht nicht nachzukommen, oder, wenn dies schon geschehen sei, zu desertieren, um in Italien die Waffen zu leisten. Der Aufruf schließt

mit der Aufreizung zur Revolution und Desertion. Daran erkennen wir wieder einmal unsere Freunde. — Ein Kommentar ist überflüssig.

Urlaube. 28 Tage Bauführer Julius Marschner (Schönlinde), 5 Tage v. Sch.-L. Leopold Huber Göler v. Scheibenhain (Ragusa und Dester.-Ung.), 14 Tage Bauführer Vinzenz Heinz (Agram).

Schwerer Unfall. Sonntag abends vergnügte sich der hier wohnhafte 14 Jahre alte Knabe Anton G a s p a r i n i auf dem ehemaligen Belodromplatze, indem er sich in einer sogenannten amerikanischen Schaukel die Zeit vertrieb. Trotz wiederholter Ermah- nungen hielt sich Gasparini nicht fest, sondern ver- schränkte die Arme. Bei einem besonders heftigen Schwunge verlor der Knabe das Gleichgewicht und stürzte in weitem Bogen aus der Schaukel. Er erlitt eine ziemlich schwere Wunde am Kopfe. Gasparini wurde in die Wohnung seiner Eltern überführt.

Diebereien eines Militärkochs. Sonntag ist den Geheimagenten F e l l e n und C a r l i n ein guter Fang gelungen. Seit langer Zeit hegten die Genannten den Verdacht, daß in der Marinekaserne verschiedene Diebereien zum Nachtheile der Mannschaft vorkämen. Da es der Mannschaft fast unmöglich ist, verdächtige Gegenstände aus der Kaserne zu tragen, mutmaßten die Geheimagenten, daß es fremde Personen sein müßten, die den Verkehr zwischen der Kaserne und den Ab- nehmern besorgten. Als derartige Zwischenhändler oder Fehler auf eigene Faust kamen auch die Wäscherinnen in Betracht. Die Sonntag vorgenommene Beobachtung war von Erfolg gekrönt. Als nämlich die Wäscherin Apollonia S a l a m o n die Kaserne verließ, wurde sie von den Geheimagenten aufgefordert, ihnen zur Wach- stube zu folgen. Eine dort vorgenommene Durchsichtung des Wäschekorbes ergab ein negatives Resultat. Dieses Ergebnis beirrte aber die beiden geriebenen Agenten keineswegs: Sie ließen eine Beschließerin des Gemeindeg- arretes herbeiholen und beauftragten sie, die Wäscherin einer Leibesvisite zu unterziehen. Die Durchsichtung er- gab, daß der Verdacht vollkommen begründet war: Unter den Kleidern verborgen, fand man etwa ein Kilogramm frischen Schweinefleisches vor. Nicht ohne pikanten Beigeschmack ist die Wahl des Versteckes. Der unmittelbare Fundort läßt sich aus Anstandsrückichten überhaupt nicht bezeichnen... Eine auf Grund dieses Resultats in der Wohnung der Wäscherin vorgenom- mene Durchsichtung förderte etwa 36 kg Kaffee, Reis, Zucker, Mehl zc. zu Tage; alle diese Nahrungsmittel entstammen der Marinekaserne. Die Wäscherin wird sich vor dem Gerichte zu verantworten haben. Der Koch, der sich solcherart an den für die Mannschaft bestimm- ten Lebensmitteln vergreift, wurde bereits ausgeforscht. Diese Diebereien wurden schon seit längerer Zeit be- trieben.

Verhaftung eines Messerhelden. Gestern traf der 24 Jahre alte Lastträger Giovanni B o r - g h e s e - P e r u t in einem Gasthause in der Via Abbazia zwei alte Bekannte, die Lastträger Michael D t t o c h i a n und Matteo K o l m a n n. Nachdem die Reckthumpane eine größere Menge Alkohol zu sich genommen hatten, forderte Borgheje seinen Freund Kolmann zu einem Ringkampfe auf; dieser ging auf den Vorschlag ein. Wie es aber öfter vorzukommen pflegt, verwandelte sich auch hier der Scherz bald zu bitterem Ernste. Es entstand eine wilde Prügelei, bei der es so heiß zuging, daß Borgheje sein Messer zog. Die beiden anderen flüchteten, Borgheje stürzte ihnen mit dem Messer nach und aus dem ursprünglichen Ringkampfe wäre wohl eine Bluttat entstanden, wenn der simple Träger des berühmten Namens in der Via Sergia nicht aufgehalten und verhaftet worden wäre. Nach der Aufnahme des Tatbestandes wurde Borgheje entlassen.

Diebstahl. Während sich's der Mitbesitzer der Barke „Domitila“, Josef B r u s s i c h aus Ponte auf Veglia, Sonntag abends bei einem Glase Wein gütlich tat, stalteten bisher unbekannte Diebe dem verlassenen Fahr- zeug einen Besuch ab und entwendeten dort verschiedene Kleidungsstücke und andere Effekten. Brussich, dem die gestohlenen Gegenstände gehörten, erstattete die An- zeige.

Ein besserer Zimmerherr. Sonntag abends erschien bei dem in der Via Flavia Nr. 15 wohnhaften Peter S e v c i a r i ein junger Mann, der unter aller- lei Angaben über seinen Stand ein Zimmer mit Kost mietete und gleich dablief, um zu nachtmahlen. Nach- dem er sich sattgegessen und angetrunken hatte, ließ sich der Unbekannte unter einem plausiblen Vorwande 2 K aus und entfernte sich mit einem fröhlichen: „Auf Wiedersehen“. Geld und Mieter „sah man niemals wieder!“

Dynamitdieberei. Sonntag konstatierte der Hafenspilot und Fischereiaufscher Ettore D o b r i l a, als er auf einem Torpedoboote Kap Brancorosso passierte, daß zwei Männer, die sich in einem Boote befanden, tote Fische sammelten, die die Meeresoberfläche in großer Anzahl bedeckten. Als sich das Torpedoboot dem Fahrzeuge näherte, ruderten die beiden Männer dem Ufer zu und stiegen an Land. Einer von ihnen flüchtete, während der andere den Hafenspiloten, der sich

gleichfalls an Land begab, erwartete. Bei näherer Be- sichtigung konstatierte der Hafenspilot, daß die Fische, die sich im Boote und auf der Oberfläche des Wassers befanden, durch Dynamit getötet wurden. Er nahm dem Unbekannten, der sich als Matheo B i s c o v i c h aus Stignano legitimierte, das Boot mit allen darin befindlichen Gegenständen und Fischen weg. In Pola angekommen, erstattete Dobrila die Strafanzeige. Die Fische wurden gestern früh verkauft.

Nachlässiger Kutscher. Gegen den 25 Jahre alten Kutscher Franz R e g l i c h, der sein Gespann in der Via Carducci zwei Stunden lang ohne Aufsicht stehen ließ, wurde die Strafanzeige erstattet.

Zu Verlust geraten ist eine Automobillaterne mit der Marke „Bittner“. Der Finder wird gebeten, die Laterne im Polizeiamte abzugeben.

Aus der Via Mesazio. Die Via Mesazio scheint sich selbst am Sonntag nicht der notwendigen Reini- gung zu erfreuen. Steine, Strohbindel, Abfälle aller Art bedecken die Straße, die am letzten Sonntag den kläglichsten Eindruck machte.

Der scharfe Bora wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen, die Tage nehmen zusehends ab und es wird allmählich höchste Zeit, sich für die lan- gen Winterabende nach geeigneter Unterhaltungsle- ture umzusehen. Ein sorgfamer Familienvater wird nun bei der heutigen Ueberfülle an minderwertigem Lesestoff in seiner Wahl sehr sorgfältig zu Werke gehen müssen, besonders wenn es sich um humoristische Literatur handelt, die ja in erster Linie geeignet ist, im trauten Heim die langen Abendstunden aufs ange- nehmste zu verkürzen. Es sei daher zum Quartals- wechsel besonders auf die „Wegendorfer-Blätter“, München, diese echte und rechte Familienzeitschrift für Humor und Kunst, hingewiesen, denn man kann sie jedem Familienmitglied, auch den Heranwachsenden, ruhig in die Hand geben. Für den billigen Preis von nur Mark 3.— pro Vierteljahr bieten diese bunten Blätter eine geradezu überraschende Fülle des Lesens- und Sehenswerten. Kurzum: Sie ist so ganz das liebe Familienblatt, das in keinem Hause fehlen darf. Abon- nements nehmen alle Buchhandlungen und Postan- stalten, sowie der Verlag München, Theaterstr. 47 entgegen, der auch eine Probenummer auf Verlangen ohne Abonnementzwang überallhin kostenlos ver- sendet.

Epilepsie. Die Bekämpfung und Heilung dieser verheerendsten aller Krankheiten bildet seit jeher das Ziel hervorragender Aerzte und Forscher. Denjenigen, die von dieser schweren Heimsuchung betroffen sind, wird es eine freudige Botschaft sein, daß der Spezial- arzt Dr. Alexander B. S z a b o in Budapest ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in An- wendung gebracht hat, dessen überraschende Heilresultate allgemein anerkannt sind. Dr. Szabo, eine Autorität auf dem Gebiete der Epilepsiebehandlung hat sich als solcher auch in Oesterreich einen Namen gemacht. Der- selbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärung zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

Weitere Gde. (Worbildlich.) Sie (im The- ater): „Herrlich spielt diese große Tragödin — be- sonders ihr stummes Spiel gefällt mir ausgezeichnet!“ — Er! „Ja — nimm Dir ein Beispiel!“

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Bosnische Deputation beim Kaiser. B u d a p e s t, 10. Oktober. (R.-B.) Der Kaiser empfing heute eine Deputation des kroatischen Volkes aus Bosnien, die unter der Führung des Sarajevoer Vizebürgermeisters Dr. M a n d i c erschien. Auf die von dem Führer gehaltene Huldigungsansprache erwi- derte der Kaiser: „Ich nehme den mir entgegenge- brachten Ausdruck Ihrer loyalen Gefühle mit Dank entgegen und versichere Sie, daß mir das Wohl Ihres Volkes am Herzen liegt. Teilen Sie bei der Rückkehr in Ihre Heimat Ihren Mandanten mit, daß sie meiner und meiner Regierung Fürsorge in demselben Maße versichert sein können, wie ich dieselbe für beide Teile meiner Monarchie hege.“

Zur Konferenzfrage. K o n s t a n t i n o p e l, 12. Oktober. (R.-B.) Die türkischen Blätter teilen mit, daß Rußland, England, Frankreich und Italien den Vorschlag, es möge zum Zwecke einer Besprechung der neugeprägten Lage eine Konferenz einberufen werden, offiziell akzeptiert haben.

Die Lage in Serbien. B e l g r a d, 12. Oktober. (Priv.) In der heuti- gen Sitzung der Stupschina wurde bezüglich der Pro- testnote eine Verständigung erzielt. Das Ministerium B e l i m i r o v i c bleibt am Ruder. Die Möglichkeit eines Krieges scheint beseitigt zu sein. B e l g r a d, 12. Oktober. (R.-B.) In der Sitzung

der Skupština unterbreitete der Kriegsminister einen Gesetzentwurf, in dem ein Kredit von sechzehn Millionen Dinars für die Ausrüstung des Heeres gefordert wird. Die Skupština hat den Entwurf zum Gesetze erhoben. Die Annahme erfolgte mit allen gegen eine Stimme. Nachdem Präs. Juba Jovanović eine längere Rede gehalten wurde über Antrag des Abgeordneten Nivara eine Resolution angenommen, die befagt, die serbische Nationalskupština spreche, nachdem sie Aufklärungen über diejenigen Maßnahmen entgegen genommen habe, welche die Regierung in der Frage der Angliederung Bosnien-Herzegowinas zu ergreifen gedenkt, der Regierung einmütig das Vertrauen aus. Die Skupština steht in der Erwartung, daß die Regierung in energischer Weise für den Schutz der serbischen Interessen tätig sein wird. Zu diesem Zwecke stellt die Skupština einmütig die ganze Kraft des gesamten und einigen serbischen Volkes zur Verfügung.

Konstantinopel, 12. Oktober. (R.-B.) Gestern nachmittags sammelten sich zahlreiche serbische, montenegrinische und türkische Demonstranten an und zogen, die verschiedenen Nationalfahnen mit sich tragend, vor die Gebäude mehrerer diplomatischen Vertretungen, wobei die Rufe laut wurden: „Nieder mit Oesterreich!“

Der Einzug König Ferdinands.

Sofia, 12. Oktober. (R.-B.) Der Einzug König Ferdinands gestaltete sich überaus festlich und feierlich. Die Straßen, speziell diejenigen, die der König mit seinem Gefolge passierte, waren prachtvoll dekoriert und besetzt. Die Truppen der Garnison bildeten Spalier. Der Bürgermeister begrüßte den König und reichte ihm zum Schlusse Salz und Brot. Aus der Provinz sind viele Gäste eingetroffen. Man schätzt ihre Anzahl auf 50.000.

Delegationen.

Budapest, 12. Oktober. (R.-B.) Das Budget des Ministeriums des Äußern wurde angenommen.

Enthüllung des Kronprinz-Denkmal.

Budapest, 12. Oktober. (R.-B.) Heute nachmittags fand hier die Enthüllung des Kronprinz Rudolf-Denkmal statt. An der Feier nahmen der Kaiser, Erzherzog Josef mit Gemahlin und Kindern, Gräfin Stephanie Loupaj, Fürstin Elisabeth Windischgrätz, die Spitzen der Behörden und zahlreiche Zuschauer teil. Das neue Denkmal befindet sich im Stadtpark.

Eine Ehrung Tolstois.

Petersburg, 12. Oktober. (R.-B.) Der Minister für Volksaufklärung hat die Wahl des Grafen Tolstoi zum Ehrenmitgliede der hiesigen Universität bestätigt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Oktober 1908.

Allgemeine Übersicht

Das Hochdruckgebiet hat an Intensität und Ausdehnung zugenommen. Im SE-Europa herrscht heiteres Wetter, in Zentral-Europa Windstille bei Morgennebel.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorwiegend heiter, leichte bis mäßig starke Winde aus dem 2. Quadranten, Temperatur wie am Vortage. Barometerstand 7 Uhr morgens 769.5 2 Uhr nachm. 769.2 Temperatur 7 + 10.5°C. Regenbesitz für Pola: 171.6 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.4. Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

John Darrows Tod.

von Melvin L. Severy.

22 (Nachdruck verboten.)

Hatte ich nicht selbst ernstlich daran gedacht, mir das Leben zu nehmen? War es jetzt nicht offenbar, daß Lona, deren eigene Handschrift mich verlockt hatte, mich ihrem Gatten in die Hände liefern wollte?

Hätte ich vorher selbst Hand an mich legen wollen, so konnte doch jetzt der Tod von den Händen eines andern nichts Schreckhaftes haben! Hätte ich nur diesen andern mit mir ins Verderben ziehen können, ich würde aufgejauchzt haben bei dieser Aussicht.

Magogah brach zuerst das Schweigen.

„Sie haben diesmal, wie ich sehe, Ihren Stoch vergessen“, sagte er, als er das lange Messer aus der Scheide zog und seine Schärfe prüfte. „Sie hatten's zu eilig, Sahib, als Sie das letztemal von mir gingen, sonst würde ich jetzt nicht mehr das Vergnügen dieser Begegnung haben. Seien Sie überzeugt, diesmal werde ich meine Arbeit gründlicher tun. Hinter Ihnen befindet sich ein Loch, in dem Wasser ist. Wenn Sie einen Stein hinein werfen, so dauert es mehrere Sekunden, ehe Sie ihn aufschlagen hören, und die Leute sagen, das Wasser sei grundlos. Ich möchte gern wissen, ob es wahr ist, und Sie sollen einmal nachsehen. Natürlich, wenn die Geschichte wahr ist, kann ich nicht

verlangen, daß Sie zurückkommen und mir berichten; das wäre unvernünftig, Sahib.“

Dies sagte er mit einem ausgefuchten Hohn, der mich toll machte, und als er ausgeredet hatte, fing er an, mir langsam näherzuzücken.

Aber so stark ist der Instinkt der Selbsthaltung, daß ich nicht zweifle, ein Selbstmörder würde in sein Leben kämpfen, wollte ihm ein anderer den Strick um den Hals legen. Jedenfalls fühlte ich mich in diesem Augenblick ganz und gar nicht geneigt, mich von ihm in die Ewigkeit befördern zu lassen.

Zu der Absicht, Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen, wie ich ihm entgegen könnte, sagte ich zu ihm: „Warum verfolgen Sie mich so? Sehen Sie nicht, daß ich nur zur Selbstverteidigung getan habe, als ich Ihnen etwas Uebles zufügte? Sie suchten den Streit, und ich griff nach dem einzigen Mittel, das mir zur Verfügung stand, um mein Leben zu retten. Ich wollte Sie, wie Sie wissen, nicht töten, was ich leicht hätte tun können, sondern war zufrieden, unverfehrt davonzukommen. Ich —“

„Bah!“ unterbrach er mich heftig. „Das hat nichts damit zu tun. Hätten Sie nur meinen Kopf verwundet, könnten Sie meinerwegen das Leben behalten, aber Sie haben mein Herz verwundet! Darum hasse ich Sie, und darum müssen Sie sterben.“

„Was habe ich getan?“ fragte ich.

„Was Sie getan haben?“ schrie er, außer sich vor Wut. „Ich will's Ihnen sagen. Sie haben durch ein Zaubermittel das Herz meines Weibes gewonnen. Ihr Name, Ihr verfluchter Name weicht nie von ihren Lippen. Ihn allein hat sie als Antwort auf mein Nicken, mein Beschwören. Selbst im Schlafe fährt sie auf und ruft nach Ihnen. Von Tag zu Tag sinkt und welkt sie mehr dahin wie eine Lotosblume, deren Wurzel zerschritten ist; doch immer und allezeit ist Ihr verfluchter Name in ihrem Munde und treibt mich zum Wahnsinn, bis ich endlich einen heiligen Eid getan habe, Sie umzubringen und den Zauber, mit dem Sie Lona umwoben haben, zu brechen.“

Wäre er in diesem Augenblicke auf mich losgegangen, er hätte mich widerstandslos wie ein Kind gefunden, so überwältigt war ich von der plötzlichen Freude, die mich ergriffen und alle Schwermut ausgetilgt hatte.

Seine hasserfüllten Worte waren wie eine Fackel, die in das Dunkel meiner Verzweiflung leuchtete; sie hatten mir gezeigt, daß mein Dasein nicht völlig öde und nutzlos gewesen war; denn das Leben, das den Himmel treuer Liebe kennen gelernt hat, kann kein verfehltes sein. Keine Mauer ist so hoch, keine Entfernung so groß, keine Trennung so vollständig, daß nicht zwei liebende Herzen einen Weg zur Verständigung fänden.

So war also Lona trotz aller Hindernisse mein. Wie verwandelt war mir jetzt alles. In einem Augenblicke wurde das Leben zu einer unsäglichen Wohlthat, denn es ließ mich empfinden, daß ich geliebt wurde und der Tod hatte einen neuen Schrecken gewonnen durch die Furcht, jene süße Empfindung zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Zwei Kälten, fast neu, zu verkaufen. Piazza Verdi 6, 1. St. 3580

Wohnung gelocht. 3-4 Zimmer mit Bugehör in Policarpo oder dessen Nähe. Anträge an die Administration. 3581

Deutsches Stubenmädchen, auch für Kinder, spricht italienisch, sucht Beschäftigung. Anfragen mündlich oder schriftlich erbeten Hotel Moncenista, 1. Stock, Tür 6, zwischen 3 und 5 Uhr nachm. 3573

Getragene Uniformen, ebensolche Damenkleider, eine Peinliche, ein Glaslasten, beinahe neues Schlafzimmer, preiswert zu verkaufen. Via Nuova 9. 3572

Grobes dreiteiliges Zimmer, hübsch möbliert, mit Aussicht aufs Meer, in der Nähe des Gymnasiums (Piazza Minica), ist zu vermieten. Adresse in der Administration. 3589

Ein oder zwei möblierte Zimmer sind an einen Herrn zu vermieten. Via Metastasia Nr. 12 (Nähe des Marinegefängnisses). 3590

Wohnung gelocht. Bugehör, im Zentrum der Stadt. Anträge unter J. A. an die Administration. 3592

Auszugstisch und drei Foyertier sind zu verkaufen. Via Casropola 23. 3591

Abtzehnjähriges Mädchen, Wienerin, sucht Stelle als Verkäuferin, Käuferin, Kassierin oder dergleichen. Auskunft in der Administration. 3592

Grobes Lokal (ex Möbelgeschäft) ebenerdig, und prächtiger, großer, bequemer Keller zu vermieten. Via Giulia Nr. 9. 3484

Ein im Brüner Blindeninstitute erzogener geübter Korb- und Sesselflechter sowie geprüfter Klavierspieler und Reparaturmeister bittet die p. t. Herrschaften um gütige Aufträge. Für solche Arbeit bei mäßigen Preisen wird garantiert. Anfrage G. B., Policarpo, Paul Werker, 2. Stock links. 3348

Vortiebband, gut und verlässlich zu verkaufen. Via Giulia Nr. 9, ebenerdig. 3484

M. d'Equivilley, Untersee- und Tauchboote. — Kr. 3.60.

Bauer, Das Motorboot und seine Behandlung. — Kr. 3.60.

Auf Dalmatinischen Forts. Vom Reichsratsabgeordneten Einspinner. — Kr. 2.40. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Frühstückstube Winhofer

nächst der Port' Aurea.

Heute

grobes Preischnapfen.

I. Preis: Ein schönes Spanferkel.

Beginn 3 Uhr abends.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3528

Rudolf Wunderlich.

Böhmerwald-Herrenpilze

(nur Köpfchen) feinst in Weinessig eingelegt, 5 Kilo-Demyon franko 9 Kronen.

Josef Seidl, Eisenstein

Böhmerwald 1. 3361

Der geehrten Damenwelt von Pola zeige hiermit an, daß soeben die neuesten Pariser und Wiener

Modellhüte

angekommen sind und in meinen Lokalitäten

Piazza Alighieri Nr. 1, 2. Stock

ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden können.

Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Olga Trigari

3507

Modistin.

Marinekonsummagazin

(G. m. b. H.)

Hankau- (Marine-) Tee

ist angekommen.

3593

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

3552

Damenhüte in allen Preislagen.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2  (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

Herren- und Damenwäsche.

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.

Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3522

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Rander 74.

offeriert den p. t. Gästen vorzügliches

3579

Mittagsabonnement

zu entsprechend ermäßigten Preisen bei eventuell Monatszahlung.
— Vorzügliche Wiener und Prager Küche. Echtes Pilsener Urquell.

Zum Quartalswechsel.

Erlaube mir, dem p. t. Publikum anzuzeigen, daß ich neben der Beforgung aller Erscheinungen des deutschen Buchhandels mich besonders dem Vertrieb aller in- und ausländischen

Journalen, Zeitschriften und Lieferungswerke

widme. — Probenummern stehen jederzeit zur Ansicht zu Diensten. — Die direkte Verbindung mit Leipzig gestattet mir, nicht nur ebenso pünktlich zu liefern als die Post sondern auch zu denselben Preisen, oft noch billiger.

Indem ich schnellste und gewissenhafteste Bedienung zusichere, sehe ich werthen Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

E. Schmidt, Buchhandlung
Pola, Foro 12.

3628

Soeben wurde der neue Modosalon

Giulia Zaratini

Via Cenide 6, 2. Stock

mit reicher Auswahl modernster Damen-
hüte eröffnet. 3563

Restaurant Narodni dom.

Heute und täglich

großes Tamburaßen-Konzert

ausgeführt von besonders geschultem Ensemble. Täglich wechselndes Programm.
Ueber 300 Musikstücken.

Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

An Sonn- und Feiertagen finden Frühkonzerte von 9 bis 12 und Nachmittagskonzerte von 4 Uhr bis spät nachts statt.

Gute Getränke, schmackhafte warme und kalte Speisen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Restaurationsdirektion.

3541

ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen

Kaffee

auf dem neuartigen Dampfapparate zubereitet, ferner Milchkaffee, Tee, Schmetten, Schokolade, Punsch, Appio etc., bekommt man stets frisch zu jeder Tageszeit in der mehrfach ausgezeichneten

3650

Konditorei S. Ciai, Via Sergia 13.

ausgezeichneten und wohlschmeckenden schwarzen



ZEISS

Neue Modelle

PRISMEN-THEATER-GLÄSER

per Stück K. 132.—

Zu beziehen durch:

KARL JORGO

Direkter Vertreter für Pola

3088

Via Sergia Nr. 21.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 80.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit 4 Prozent — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebernahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	90 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2900

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen:

Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.